Die Beschreibung des Kopfes samt Antennen, des Prothorax, der Flügel und Beine enthält absolut nichts, was für die Art charakteristisch wäre, sondern paßt ungefähr auf jede Art des Genus *Oligotoma*. Dagegen setzt mich die Mitteilung über die Form des letzten Abdominal-Tergits: „Tergito ultimo bilobato, lobo dextro acuto, brevi, fusco, processu testaceo, longo, sensim attenuato, apice bidentato; processu lobi sinistri testaceo, dente apicali forti, interno, recurvo" zusammen mit der Abbildung dieser Teile in den Stand, die Art zu identifizieren.

Was Navás „lamina subgenitalis" nennt, die er als „testacea, longa, subtriangulari, acuta, superne concava, apice longiter attenuato, in sinistrum latus inclinato" beschreibt, ist nicht diese an der Bauchseite befindliche Endplatte des Abdomens, sondern der an die Form eines gebogenen Horns erinnernde Penis, welcher zwischen der dorsalen und ventralen Endplatte des Abdomens mitten inne steht.

Färbung und Größe stimmen ebenfalls mit *O. Latreillei* (*hora*) überein.

Was die Verbreitung dieser Art anbetrifft, so ist dieselbe von Enderlein[1]) mit Recht als „Tropen-Kosmopolit" bezeichnet. Sie wurde im Küstengebiet des ganzen tropischen Afrikas mit Madagaskar, Mauritius, Aldabrainseln, außerdem in Vorderindien und Formosa, sodann auf Hawai und endlich in Mittel- und Südamerika gefunden. Aus ersterem ist sie aus Kuba und von den Kleinen Antillen (Antigua) bekannt. Anlangend das Vorkommen in Südamerika so sind Fundorte: St. Jean in Französisch-Guyana und Santa Catharina in Südbrasilien. Das Exemplar von Navás stammt aus Ceará an der Küste Nordbrasiliens, so daß dadurch wenigstens ein neuer Fundort bekannt geworden ist.

Drei neue interessante Brenthiden-Gattungen des Deutschen Entomologischen Museums (Col.).

Von **R. Kleine** (Stettin).

(Mit 16 Figuren im Text.)

Anepsiotes gen. nov. **Belopheridarum.**

Das Tribus *Belopherini* ist, obschon bisher nur 10 Genera bekannt waren, viel umfangreicher. Im wesentlichen ist Amerika bewohnt,

[1]) G. Enderlein, Embiidinen monographisch bearbeitet in: Collections Zoologiques du baron Edm. de Selys Longchamps, Bruxelles, 1912, p. 74.

ganz frei bisher der afrikanische Kontinent und natürlich auch Europa, in Asien bis ins australische Gebiet zwar zerstreut, aber fast überall vorhanden. Gerade auf diesem Distrikt sind noch neue Formen zu erwarten. So hat Heller die neue Gattung *Henarrhenodes* von den Philippinen beschrieben[1]), ich selbst die Gattung *Heteroblysmia*[2]) von Borneo. Die Amerikaner bilden eine Gruppe für sich und scheiden bei der Betrachtung aus, ich habe mich also nur mit den asiatischen, malaiischen und austromalaiischen Gattungen auseinanderzusetzen.

Anepsiotes gen. nov.

ἀνεψιότης (Vettersehaft, wegen der Verwandtschaft mit *Epicoenoneus* Senna).

♂. Kopf quadratisch, gegen den Rüssel etwas verschmälert, Scheitel schwach gewölbt, Hinterrand gerade, Hinterecken scharf vom Halse abgesetzt. Unterseite mehr oder weniger platt, Basaleindruck dreieckig. Augen groß, fast den ganzen seitlichen Kopf einnehmend, hemisphärisch, von mittelstarker Prominenz, den Hinterrand des Kopfes nicht berührend.

Basalteil des Rüssels so lang wie der Spitzenteil, vom Kopf gegen die Fühlerbeulen allmählich schmäler werdend, rundlich mit tiefer, breiter Mittelfurche; Unterseite ohne Kiel oder Furche. Fühlerbeulen klein, wenig seitlich vortretend, stumpfspitzig, in der basalen Hälfte wulstartig erhaben. Spitzenteil verschmälert, am Vorderrand kaum erweitert, scharf kantig bis eckig. Obere Kante jederseits mit vier kräftigen Zähnen besetzt. Vorderrand seitlich in einen großen, zurückgebogenen Zahn endigend, Mitte tief, halbkreisförmig eingeschnitten. Die auf der Unterseite unter den Fühlerbeulen liegende Partie glatt, nur Andeutungen von Längseindrücken an den Seiten, Spitzenteil mehr oder weniger rundlich, Vorderrand sehr tief eingeschnitten. Mandibeln, klein, zweispitzig. Kopf mit Ausnahme der Basis oberseits und des Spitzenteils des Rüssels unterseits überall runzlig-warzig, rauh.

Fühler lang, dünn, bis zum ersten Drittel der Decken reichend. Basalglied groß, aber wenig klobig, gestreckt, 2. stumpf, stielartig eingefügt, 3. von ähnlicher Form, aber erheblich kürzer (in der Länge etwas wechselnd), auf dem 2. fest aufsitzend, 4. kegelig, stark verlängert, 5. kegelig-walzig, noch länger als das 4. 6.—7. rein walzig, etwas locker gestellt, das 8. und 10. deutlich kürzer wie das 6., 7. und 9.

---

[1]) Neue Käfer von den Philippinen. Philipp. Journ. of Science 1913, p. 152.

[2]) Heteroblysmia genus novum. Ent. Blätter 1917, p. 285.

Endglied lang, schnell zugespitzt, nicht so lang wie das 9. und 10. zusammen.

Prothorax eiförmig, gegen den Hals ganz allmählich verengt, gegen den Hinterrand schneller, größte Erweiterung im hinteren Drittel. Oberseite schwach gewölbt, Mittelfurche nur im basalen Teil sehr undeutlich vorhanden, vor dem Hals nicht eingeschnürt; Hinterrand breit, in den Vertiefungen breit, flach, runzelig; Unterseite an den Hüften aufgewölbt, gegen den Hals zu sanft zurückgezogen.

Elytren an der Basis kaum so breit wie der Prothorax, $1^3/_4$mal so lang wie dieser, gegen den Hinterrand ganz allmählich verschmälert, Hinterecken kurz stumpf-, nicht dornartig verlängert, zwischen der Außenecke und der Mittelnaht ein weiteres stumpfes Zähnchen; geripptgefurcht. Rippen rundlich, wellig, aber kräftig, die auf der Oberseite liegenden breiter als die übrigen. Basalfurche weitläufig und nadelstichartig punktiert, sonstige Punktierung groß, tief, nur auf dem Absturz feiner werdend; mit gelben Schmuckflecken versehen.

Hautflügel: Costa kräftig, der im Faltungsfeld keulenartig endigenden Subcosta dicht angelegt. Radius im Faltungsfeld durch tiefe, aber kurze Falte gebildet, gegen den Rand als breite, flache, bräunliche Ader sichtbar, rückwärts die Brücke im Faltungsfeld durchschreitend und bis zur Flügelbasis mehr oder weniger deutlich erkennbar. Radius dicht am Faltungsfeld unterbrochen, sonst o. B. Cubitus kräftig, o. B., Brücke zur Subcosta sehr hell. Sonst o. B. Der Flügel ist dem von *Epicecenoneus* Senna in vielen Einzelheiten ähnlich.

Hüften der Vorderbeine weitstehend, der Mittel- und Hinterbeine etwas enger, mehr oder weniger kugelig. Vorderhüften schwach abgeplattet, Hinterhüften platt. Vorderbeine kräftiger wie die übrigen. Schenkel keulig, lang gestielt, Keule kräftig, an der Basis der Vorderbeine mit rückwärtiger Verlängerung, vor dem Knie winkelartig verengt, Schenkelzahn kräftig. Schienen aller Beine gebogen, auf der Mitte mäßig verdickt, Vorderschienen mit sehr starken Außen- und zarten Innendornen, Mittel- und Hinterschienen sehr kurz 2dornig. 1. Tarsenglied lang, kegelig, 2. kurz, breiter wie lang, 3. sehr groß, gespalten, 2lappig, Klauenglied fast so groß wie die Tarsen zusammen, von normaler Form, Klauen stark. Sohlen filzig.

Metasternum, 1. und 2. Abdominalsegment längsgefurcht. Quernaht scharf und an den Seiten tief; 3. und 4. Segment ungefähr gleichbreit, Apikalsegment gerundet.

Paramerenlamellen zart, durchsichtig, an der Trennungsstelle dicht aneinanderkommend, daumenartig geformt und sehr kurz und kräftig behaart, der hinter der Trennungsstelle liegende Teil in Breite der

Lamellen ausladend, innen tief ausgeschnitten, hinterer Rand zackig. Penis an der Präputialbasis nicht verengt, an der Spitze gerundet, Mittelnaht aufgehellt; Ränder sehr kräftig ausgebildet. In Seitenansicht mäßig gebogen.

Typus der Gattung: *A. Schenklingi* nov. spec.

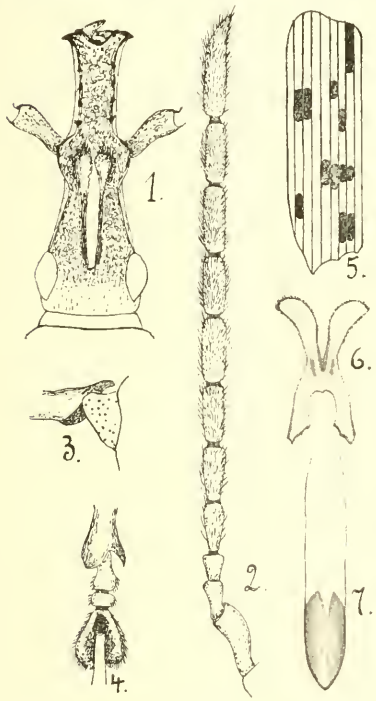
Über das Verhältnis zu den Tribusverwandten wäre zu sagen:

1. *Ectocemus* Pasc. ist schon allein durch die Form des Rüssels von allen anderen Gattungen getrennt.
2. *Hopliterrhynchus* Senna. Mit dieser Gattung besteht in der Granulierung des Kopfes große Ähnlichkeit. Der Rüssel ist aber sehr lang, der Basalteil bedeutend länger wie der Spitzenteil. Elytren von ähnlicher Form wie *Anepsiotes*. Schenkel der Vorderbeine an der Basis ohne Verlängerung.
3. *Desgodinsia* Senna unterscheidet sich durch die eigenartigen gezähnten Fühlerbeulen, das 2. Fühlerglied ist kürzer als das 3. Vorderrand des Prothorax halsartig vorgezogen, Decken nicht tief skulptiert. Vorderhüften genähert, Schienen wehrlos. 1. Tarsenglied so lang wie die anderen zusammen, 2. länger wie das 3.
4. *Anomobrenthus* Fairm. Die Diagnose ist wie die meisten Fairmaires ein Konglomerat von Gemeinplätzen: es ist nur soviel sicher, daß die Elytren am Außenwinkel stark gedornt und die Schenkel unbewehrt sind.
5. *Blysmia* Pascoe. Fühler länger als der Körper, an der Wurzel des Rüssels stehend. Schenkel unbewehrt; 1. Tarsenglied kurz.
6. *Henarrhenodes* Heller. Kopf an den Seiten ohrenartig erweitert. Mandibeln groß, sichelförmig; Außenecken der Elytren gerundet, unbewehrt.
7. *Heteroblysmia* Kleine. 2. Fühlerglied kürzer wie das 3., alle Glieder kegelig, Elytren fein punktstreifig, Parameren gedrungen, Lamellen keulig, breit.
8. *Epicoenoneus* Senna. Mit dieser Gattung besteht ohne Frage schon durch die Form der Schenkel und die Verlängerung an der Basis die größte Verwandtschaftlichkeit. Differenzen: Vollständig anderer Bau des Rüssels, namentlich des Spitzenteils. Vorderrand nicht eingebogen, sondern vorgewölbt, spitz. Elytren mit ganz obliterierter Punktierung, fast platt; Außenecken lang, spitz, dornig; Schenkel lang, sehr schwach keulig. 4. Abdominalsegment schmaler als das 3. Abdomen nur sehr undeutlich längsgefurcht.

Stellung in unmittelbarer Nähe von *Epicoenoneus* Senna.

Anepsiotes Schenklingi nov. spec.

♂. Einfarbig violettbraun, die Kanten des Rüssels, namentlich auf dem Spitzenteil, Halsring des Thorax, je ein neben der Mitte liegender breiter Streifen und Hüftringe schwarz, Schenkel an Basis und Knie verdunkelt bzw. schwarzfleckig, Schienen wenigstens an der Basis schwarzstreifig, Tarsen mehr oder weniger an den Rändern verdunkelt.



♂ von *Anepsiotes Schenklingi* Kl.
1. Kopf.
2. Fühler.
3. Schenkelbasis der Vorderbeine.
4. Tarsen der Vorderbeine.
5. Lage der Schmuckflecken.
6. Parameren.
7. Penis.

Kopf, Rüssel und Thorax matt, Elytren fettig, gering glänzend. Unterseite und Extremitäten hochglänzend. Schmuckflecken orangegelb.

Hinterkopf fast ohne Skulptur, einzeln fein behaart und punktiert, nach dem Vorderkopf zu nimmt die grobe Skulptur zu; Seiten hinter den Augen zart punktiert; Unterseite grubig warzig, Mitte frei.

Basalteil des Rüssels gleich skulptiert, Fühlerbeulen desgleichen, Spitzenteil weniger intensiv grubig, vor dem Vorderrand äußerst fein punktiert. Unterseite des Spitzenteils spiegelglatt, zerstreut, nadelstichig punktiert, Mandibeln desgleichen.

Basale Fühlerglieder längsfurchig, streifig, vom 4. ab kräftig behaart.

Prothoraxoberseite äußerst fein chagriniert und sehr zart punktiert, an Seiten und Basis kurz anliegend behaart; Unterseite zerstreut fein punktiert, an den Hüften, namentlich zwischen denselben, kurz behaart.

Rippen auf den Decken kurz anliegend und verhältnismäßig dicht behaart, dazwischen mit einigen ganz zerstreut stehenden, sehr langen Haaren; punktiert. Lage der Schmuckflecken: 1. Rippe: frei. 2. Rippe: längerer Basalstreifen, sehr kurzer hinter der Mitte, etwas längerer auf dem Absturz. 3. Rippe: je ein kurzer Streifen vor und hinter der Mitte, ein längerer auf dem Absturz. 4. Rippe: kurzer Streifen im

vorderen Drittel, etwas länger hinter der Mitte. 5. Rippe: nur ein Streifchen hinter der Mitte. 6. Rippe: frei. 7. Rippe: mittellanger Streifen im vorderen Drittel bis fast zur Mitte. 8. Rippe: ebendaselbst und im hinteren Drittel. 9. Rippe: frei.

Schenkel zerstreut punktiert, Oberseite wenigstens auf der Keule, Unterseite vornehmlich auf dem Stiel behaart, vor dem Knie grubig faltig. Schienen grob punktiert, kurz behaart, an der Spitze dicht kammartig; Tarsen bis zu den Klauen punktiert und behaart.

Metasternum und Abdomen zerstreut punktiert und zart, mittellang behaart. Apikalsegment kräftig, grubig punktiert.

♀ nicht gesehen.

Länge 10—11,5 mm. Breite (Thorax) ca. 2 mm.

Heimat: Nalanda, Ceylon.

2 ♂♂ im Deutschen Entomologischen Museum zu Dahlem.

Herrn Sigmund Schenkling gewidmet.

Auf die große Verwandtschaft mit *Epicoenoneus* Senna habe ich schon hingewiesen. Nicht nur die Gattung als solche ist nahestehend, sondern auch die Arten sind in manchen Beziehungen ähnlich. So habe ich bei beiden die lange, zerstreute Behaarung auf den Elytren gefunden, ferner, was allerdings schon für die Gattung von Bedeutung war, die Verlängerung der Schenkelbasis an den Vorderbeinen.

Identisch sind die Gattungen natürlich nicht, sondern durch die angegebenen Unterschiede in hinreichender Weise geschieden. Rein habituell sind die Differenzen schon sehr bedeutend.

Ich bin der Meinung, daß beide Arten aus einem gemeinsamen Stamm entsprossen sind. *Epicoenoneus* besitzt namentlich durch den Bau der Deckenskulptur große Anklänge an die indomalaiischen Formen, *Anepsiotes* mit tiefer, grober Skulptur entfernt sich aber sehr weit davon und repräsentiert mehr einen nach Westen vorgeschobenen Typus.

Mit Ausnahme des bis Ceylon vorkommenden *Ectocemus spinirostris* Walk., kenne ich keine bis hierher vorgedrungene Belopheride[1]).

Subdysmorphorhynchus gen. nov. **Taphroderinarum.**

Ich muß die Gattung *Zemioses* Pascoe für rein afrikanisch halten, die von v. Schoenfeldt beschriebene Art[2]) von Neuguinea ist sicher

[1]) Ich vermag nicht zu sagen, ob der *spinirostris* Walkers tatsächlich ein *Ectocemus* ist. Ich habe die Art noch nicht gesehen und bringe Walker ganz berechtigtes Mißtrauen entgegen. Würde meine Einwendung zutreffen, so wäre *Anepsiotes* überhaupt die erste Belopheride mit so westlicher Provenienz.

[2]) *Zemioses setosus* in Nova Guinea Zool. (1) vol. 5, p. 35, 1905.

kein *Zemioses*. Ich werde in dieser Meinung vor allen Dingen darin bestärkt, als ich in der Sammlung des Dahlemer Museums als *Zemioses* sp. Stücke von v. Schoenfeldt bezettelt fand, die ich in die Gattung *Dysmorphorhynchus* Kl. gebracht habe[1]). Ich verweise darauf. Es kann sich jeder leicht überzeugen, daß von *Zemioses* keine Rede sein kann.

Die Gattung *Dysmorphorhynchus* ist nur auf dem australischen Kontinent gefunden und ich kann heute noch eine weitere Art hinzufügen, die zwar mit der angezogenen Gattung nicht übereinstimmt, aber doch in die nächste Nähe gehört. Über die verwandtschaftlichen Zustände werde ich mich noch äußern.

Subdysmorphorhynchus: sub — unter. **Dysmorphorhynchus** gen. Brenth.

♂. Kopf quer, schwach gewölbt, Scheitel über den Hals erhoben und scharf davon abgesetzt, Hinterecken stumpf, aber nicht gerundet, Hinterrand gerade; Unterseite in der Mitte ausgehöhlt, seitlich backenartig aufgewölbt. Augen wenig prominent, groß, langelliptisch, den Hinterrand des Kopfes nicht berührend.

Rüssel länger wie der Kopf, gerundet, abschüssig, gegen die Fühler etwas schmaler, Fühlerbeulen klein, vor denselben stärker zusammengezogen, gegen den Vorderrand allmählich verbreitert, Spitzenteil kaum länger wie der Basalteil; Unterseite des Basalteils stark quer ausgehöhlt, Spitzenteil schnauzenartig aufgeworfen und verdickt, Vorderrand fast gerade, Mandibeln übereinandergeschlagen und unter dem Rüssel verborgen, robust, aber klein, an der Spitze stumpf zweispitzig endigend.

Fühler kurz, die Thoraxmitte nicht erreichend. Basalglied eckig, klobig, kurz, 2. stumpf stielartig eingefügt, von kegeliger Form, so lang wie das Basalglied, 3. kegelig, kürzer wie das 2., 4.—8. breiter als lang, locker stehend, 9. und 10. erheblich verlängert und verbreitert, mehr oder weniger plattgedrückt, das 10. schmächtiger wie das 9., Endglied eiförmig-elliptisch, allmählich zugespitzt, plattgedrückt, nicht so lang wie das 9. und 10. zusammen, vom 1.—8. grubig punktiert und beborstet, 9.—11. an den Seiten zart und dicht behaart, sonst nackt.

Thorax sehr robust, in der hinteren Hälfte stark verbreitert, Hinterecken kurz, rundlich eingedrückt, gegen den Hals stark verengt und zur Aufnahme der Vorderschenkel eingerichtet. Oberseite platt, mit deutlicher zarter, durchgehender Mittelfurche. Halsrand breit, hinter demselben die seitlichen Thoraxränder scharf, flach wallartig.

---

[1]) Ent. Mitt. 1. 4. 1916, p. 51.

grob punktiert. Hinterrand schmal, vom Thorax durch grobe, weitläufige Runzelung getrennt. Antecoxaler Teil der Unterseite schmal, platt, nach den Hüften zu scharfrandig, zapfenartig. Posteoxaler Teil breit, mehr oder weniger gewölbt, in der Mitte flach gefurcht. Vorderhüften groß, schwach gewölbt, sehr eng stehend.

Flügeldecken so lang wie Kopf und Thorax, schmaler wie dieser, parallel, am Absturz stark seitlich zusammengedrückt, gemeinsam abgerundet, gerippt-gefurcht, Absturz allmählich. Sutura stark erhaben, mehr oder weniger gerade, nicht abschüssig, 1. Rippe an der Basis breit, nach der Mitte zu schmaler werdend, ungefähr auf der Mitte verschwindend, 2. Rippe an der Basis flach und breit, dann steil erhaben, abschüssig. Beide Rippen erreichen die Basis nicht, sondern sind durch eine von der Sutura ausgehende Querleiste abgeschlossen. Die übrigen Rippen schmal, wenig hervorstehend, unter sich gleich. Nur die 2., 7. und 8. Rippe gehen bis zum Rand. Furchen gitterfurchig. Suturalfurche mit der ersten auf der Mitte zusammenlaufend, breit und tief, 2. gleichfalls sehr verbreitert, die folgenden flacher und unter sich gleich, Gitterung überall scharf, mehr oder weniger rechteckig. Rippen punktiert, auf den seitlichen Abstürzen derselben einzeln breit schuppig behaart. Humerus normal.

Hautflügel äußerst zart, Costa nur an der Basis deutlicher, nach dem Rande zu fast vollständig verloschen. Subcosta kräftig, nach der Faltungsstelle hin breit keulig mit nach der Basis eingebogenen Haken. Die von der Subcosta nach dem Cubitus laufende Brücke unterbrochen. Radius fast gänzlich obliterriert und nur noch in einzelnen Rudimenten vorhanden, Flügelrand glashell. Media 1 noch klar erkennbar, im Faltungsfeld aber auch unterbrochen. Cubitus kräftig; die zwischen Cubitus und Analis liegenden Adern fehlen. Analis sehr kräftig ausgebildet.

Vorderschenkel sehr robust, gedrungen, breit, stark zusammengedrückt, Schienen kurz, mehr oder weniger rundlich, auf der Innenseite mit langem, hakenartigem Doppeldorn, Außenseite kurz stumpfgedornt. 1. Tarsenglied länger wie das 2., 3. ausgehöhlt. Mittelbeine zart, Schenkel keulig, gebogen, Schienen kurz, an der Spitze kurz gedornt, Metatarsus so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen. Hinterschenkel stark robust, keulig, Keule länglich, Schienen kurz, klobig, gegen die Tarsen verbreitert und gedornt, Metatarsus so lang wie die anderen Glieder zusammen. Klauenglied normal, Klauen kurz. Die Hinterschenkel überragen die Decken nicht.

Metasternum kräftig längsgefurcht, 1. und 2. Abdominalsegment desgleichen, 3. und 4. unter sich gleich, Apikalsegment gerundet.

Parameren lang, Lamellen löffelförmig, sehr zart und lang, schmal getrennt, an der Vereinigungsstelle aufgewölbt, nach hinten wenig erweitert. Lamellenspitzen behaart. Penis unter den Lamellen verborgen, kurz, Präputialfeld undeutlich und nur an den stark angedunkelten Seiten erkennbar. Spitze in der Mitte ausgeschnitten.

♀ nicht gesehen.

Typus der Gattung *S. carinatus* nov. spec.

Die Gattung kann nur mit *Dysmorphorhynchus* verglichen werden, mit der sie einen Grundtyp darstellt, der auch durch das abgeschlossene Vorkommen besonderen Wert bekommt. Die Gegensätze sind nachstehend gegenübergestellt:

Dysmorphorhynchus.	*Subdysmorphorhynchus.*
Kopf: Unterseits mit 2 großen spitzen Zähnen an den Seiten.	Unterseits mit backenartig aufgewölbten Seiten.
Rüssel: Viel länger als der Kopf.	Kaum länger.
Spitzenteil mehrfach so lang wie der Basalteil.	Beide Teile fast gleich lang.
Mandibeln nach vorn gerichtet, einen freien Raum einschließend.	Mandibeln klein, verborgen.
Fühlerglied 2 und 3 gleichlang, alle Glieder mehr oder weniger von kegeliger Form.	3. Fühlerglied kürzer wie das 2. 3. bis 8. Glied mehr oder weniger quer, nicht kegelig.
Thorax: An den Seiten zur Aufnahme der Vorderbeine sehr gering eingedrückt.	Sehr stark eingedrückt.
Vorderhüften weit stehend.	Vorderhüften eng stehend.
Elytren: An der Basis breiter wie der Thorax.	Schmaler wie dieser.
Absturz steil.	Flach.
Sutura nicht besonders ausgezeichnet.	Sutura steil, erhaben, scharf.
Rispen von sehr wechselnder Breite.	1. und 3. Rispe sehr hoch aufgewölbt. 2. verkümmert, alle anderen vollständig gleichmäßig.
In der Furche keine Gitterbildung.	Stark gitterfurchig.
Beine: Hinterschenkel den Deckenrand überragend.	Den Deckenrand nicht erreichend.

Die herausgegriffenen Unterschiede sind also sehr beträchtlich. Habituell besteht aber große Übereinstimmung, die die Verwandtschaft beweist.

Interessant ist das Tier dadurch, als es einen Grundcharakter des Kopfes hat, der etwas nach *Zemioses* hinweist, auch einige Anklänge an *Rhytidopterus* Kl. besitzt. Anderseits bestehen auch Anklänge an *Pseudocyphagogus* Desbr.

Es scheint mir das beste, die Differenzen mit den in Frage kommenden Gattungen durch eine kleine Tabelle festzulegen.

1. Flügeldecken gitterfurchig, wenigstens an den Seiten . . . 2
   Flügeldecken nicht gitterfurchig 4
2. Kopf unterseits gezähnt oder backenartig aufgerollt 3
   Kopf unterseits nicht gezähnt . . . . . *Rhytidopterus* Kleine.
3. Rüsselvorderrand gerade, Fühlerglieder 3—8 quer, rundlich-walzig, Prothorax im hinteren Drittel stark verbreitert. *Subdysmorphorhynchus* Kleine.
   Rüsselvorderrand tief eingebuchtet, Fühlerglieder 3—8 linsenförmig, zusammengedrückt, quer, Prothorax länglich. *Pseudocyphagogus* Desbr.
4. Mandibeln weit vorstehend, einen großen Zwischenraum einschließend, Kopf unterseits stark gezähnt. *Dysmorphorhynchus* Kleine.
   Mandibeln klein, mehr oder weniger verborgen, keinen Zwischenraum einschließend, Kopf ungezähnt . . . *Zemioses* Pascoe.

Subdysmorphorhynchus carinatus nov. spec.

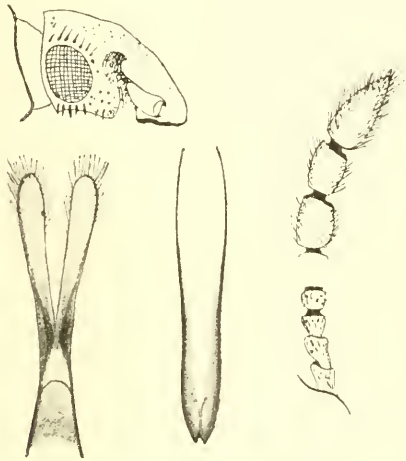
♂. Einfarbig violettbraun, Vorderrand der Fühlerglieder, Schenkel mehr oder weniger an Basis und Knie und die Schienen an der Wurzel etwas verdunkelt; am ganzen Körper hochglänzend. Oberseite des Kopfes allenthalben schwach punktiert, vor den Augen, an der Rüsselbasis mit einem tiefen, mehr oder weniger dreieckigen Eindruck auf der Mitte. Über und unter den Augen in den Punkten behaart.

Rüssel stärker und grober punktiert, Basalteil mit verschwommener, Spitzenteil mit kräftiger Mittelfurche.

Fühlerglieder kräftig punktiert, grubig, einzeln beborstet, die letzten drei Glieder nur wenig punktiert und an den Seiten kurz und dicht behaart.

Prothorax oberseits sehr spärlich und äußerst fein punktiert, auf den scharfen Absturzrändern zuweilen kurz, dick beborstet, gegen den Hals rugos punktiert, auch hier zuweilen kurze Borsten tragend. Seiten fein punktiert. Hinterrand eng chagriniert.

Rippen der Flügeldecken fein und zerstreut punktiert: Sutura, 2. und 3. Rippe grob runzelig und außer der zarten Punktierung noch mit großen, groben Punkten, die an der Basis breite 2. Rippe unpunktiert. Furchen einzeln grob, borstig behaart.



1. Lamellen der Parameren.
2. Penis.
3. Kopfform.
4. Fühlerform. Glieder 5—8 sind, weil von gleicher Form wie das 3., fortgelassen worden.

Vorderschenkel kaum merkbar. Mittel- und Hinterschenkel stärker punktiert und auch etwas faltig-grubig. Stiel der Keule auf Ober- und Unterkante kammartig beborstet, die Keule selbst kurz behaart. Schienen mehr oder weniger länglich-grubig skulptiert und behaart, namentlich die Hinterschienen besitzen eine kräftige Behaarung. Tarsen in gleicher Weise ausgezeichnet.

Metasternum grob und kräftig punktiert. 1. und 2. Abdominalsegment dagegen nur sehr zart und zerstreut, 3.—5. wieder erheblich stärker und gröber.

Länge 8 mm. Breite (Thorax) ca. 1,25 mm.

Heimat: Coen District, Cape York Queensland.

Von Haeker gesammelt. 2 ♂♂ im Deutschen Entomologischen Museum zu Dahlem.

Die Verwandtschaft ist wie gesagt mit *Dysmorphorhynchus* am größten, aber auch an *Pseudocyphagogus* und *Zemioses* sind bestimmte Anklänge vorhanden. Untersuchung der inneren Organe muß hier noch nähere Aufklärung geben.

Suborychodes gen. nov. **Arrhenodidarum.**

Aus der von Pascoe 1862 begründeten Gattung *Orychodes*[1]) schied Senna 1894[2]) die Arten *insignis* Lewis und *lineolatus* Kirsch zu einer neuen Gattung *Pseudorychodes* ab und beschrieb im Laufe der Zeit noch acht, ausschließlich asiatische Arten dazu.

[1]) Journ. of Ent. I, p. 389.
[2]) Ann. Soc. Ent. Belg. XXXVIII, p. 375.

Während *Orychodes* von Ostindien bis zu Neu-Pommern reicht, ist *Pseudorychodes* auf ein mehr umschlossenes Gebiet beschränkt.

Über die Differenzen gegen *Orychodes* sagt von Schoenfeldt[1]): „Körper weniger lang, aber kräftiger, Kopf quer, nie dreieckig, jedoch kaum breiter wie lang, Hinterecken nicht dornig spitz. Rüssel weniger lang, an der Spitze verbreitert, nicht gewinkelt oder dornig, auf dem Rücken meist schwächer gezähnt. Prothorax kürzer und breiter. Flügeldecken stark punktiert gestreift. Vorderhüften enger stehend. Vorderschienen nie gekrümmt oder bedornt."

Diese Interpretation des Gattungscharakters ist präzis und zutreffend, ich habe sie hier wiedergegeben, weil ich noch darauf zu sprechen komme.

Unter dem Dahlemer Material fand ich ein ♂ ♀, das auch Herr v. Schoenfeldt nicht hatte unterbringen können und das auch tatsächlich nicht unterzubringen ist. Es handelt sich um eine Form, die ganz ohne Zweifel nur zur *Orychodes*-Verwandtschaft gehört und an keiner anderen Tribusgattung Anklänge zeigt, trotzdem aber nicht zu identifizieren ist. Die ganze Sache wird dadurch etwas erschwert, als die Patriaangabe fehlt. Das ist aber von untergeordneter Bedeutung, als durch den verwandtschaftlichen Vergleich, die Art der Elytrenbildung und Schmuckfleckenanlage, die Herkunft doch einigermaßen festzustellen ist. Es können nur die indomalaiischen oder austromalaiischen Inseln in Frage kommen.

Ich stelle die neue Gattung in die Nähe von *Orychodes* und benenne sie

Suborychodes nov. gen.

♂. Kopf an der Basis breit, gerundet, deutlich vom Halse abgesetzt. Hinterecken winklig, nicht dreieckig, spitzig, nach den Augen zu stark verschmälert, etwas gewölbt mit flacher Mittelfurche. Kopfseiten mit zwei tiefen Löchern versehen, die eine schmale Brücke lassen, keine Apophysen. Unterseite schwach gewölbt. Augen groß, rundlich, mäßig prominent.

Basalteil des Rüssels kürzer wie der Spitzenteil, an der Basis in Kopfbreite, gegen die Fühlerbeulen wenig verschmälert. Fühlerbeulen breit, gerundet. An den Augen beginnend eine mehr oder weniger tiefe, sanft abfallende Mittelfurche, Rüsselseiten sanft abstürzend, die Mittelfurche geht über die Fühlerbeulen fort und bildet auf dem Spitzenteil scharfe, sich in einzelne Zähne auflösende Kanten. Spitzenteil

[1]) Gen. Ins. 65, fasc. p. 42.

an den Fühlerbeulen stark verengt, nach der Spitze zu ganz allmählich erweitert, Seiten steil abfallend, Oberkanten mit mehreren kleinen Zähnchen, Vorderwinkel gerundet, Vorderrand eingebuchtet. Unterseite des Basalteils mit einigen sehr tiefen, lochartigen Punkten, die schon auf dem Kopf beginnen; unter den Fühlerbeulen in beiderseitiger Verlängerung scharf gekielt, die daneben liegenden Vertiefungen lang und schmal; Spitzenteil gewölbt, Vorderrand tief eingebuchtet. Mandibeln klein, gekrümmt, nur einen kleinen Raum einschließend, zweispitzig endigend.

Fühler kaum den Hinterrand des Prothorax berührend, walzig. Basalglied groß, 2. breiter als lang, 3. kegelförmig, mehr oder weniger quadratisch, 4. von ähnlicher Form, robuster, 5. und 6. walzig, fast quadratisch, 7. und 8. desgleichen, das 7. aber bestimmt länger als breit und länger wie das 8., 9. und 10. verlängert, aber nicht breiter wie die vorhergehenden, Endglied allmählich zugespitzt, so lang wie das 9. und 10. zusammen, die einzelnen Glieder mäßig dicht aneinandergefügt.

Prothorax eiförmig elliptisch, gegen den Hals ganz allmählich verschmälert, gegen den Hinterrand zwar schneller verengt, aber auch nur ganz flach, Oberseite etwas gewölbt, ohne Mittelfurche. Hinterrand scharf aufgebogen. Postcoxaler Teil höchstens $^1/_6$ so groß wie der antecoxale. Alle Hüften ungefähr gleich breit entfernt stehend. Vorderhüften also getrennt.

Elytren so breit wie der Thorax an seiner breitesten Stelle, parallel, am Absturz wenig verengt, gemeinsam abgerundet, Hinterecken rundlich. Sutura und 1. Rippe breit und flach, die folgenden nur noch an Basis und Absturz mehr oder weniger angedeutet, sonst vollständig fehlend. Sutural- und 1. Furche scharf und deutlich, viel schmaler wie die Rippen ohne Punktierung oder Gitterung, die folgenden nur durch sehr zarte, weitläufig stehende Punkte angedeutet.

Hautflügel von *Orychodes* nicht verschieden.

Beine kräftig, Vorderbeine vergrößert. Schenkel keulig, Keule viel länger als der Stiel, vor der Mitte mit kräftigem Zahn. Schienen etwas gebogen, Vorderschienen mit kräftigerem Außen- und stumpferem Innendorn, ohne Zahn auf der Mitte, Mittel- und Hinterschienen in üblicher Weise bedornt, nach den Tarsen zu erweitert, die hinteren von mehr oder weniger dreieckiger Form. Tarsen gedrungen, 1. Glied kegelig, 2. sehr kurz, quer, 3. breit, tief gespalten, Klauenglied von normalem Bau, so lang wie die Tarsen zusammen, Klauen kräftig; Sohlen filzig.

Metasternum gefurcht. Abdomen ungefurcht. Quernaht zwischen dem 1. und 2. Segment deutlich, 4. schmaler als das 3.

Parameren gedrungen. Lamellen tief und breit gespalten, an der Basis schmal, nach vorn handtellerartig erweitert, vorn lang, grob, struppig behaart, an den Seiten kürzer. An der Vereinigung der Lamellen stark aufgebogen, die hinteren Fortsätze kürzer wie die Lamellen, breit getrennt. Penis gerade, in Seitenansicht wenig gekrümmt. Spitze gerundet. Präputialfeld schwach pigmentiert.

♀. Basalteil des Rüssels sehr verkürzt. Spitzenteil lang, fadenförmig. Mandibeln klein, sonst wie beim ♂.

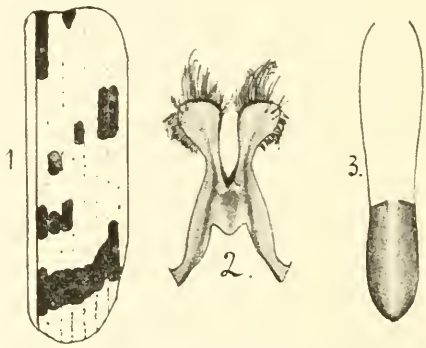
Typus der Gattung: *S. intermedius* nov. spec.

Suborychodes intermedius nov. spec.

Einfarbig hell erdbraun. Halsring, Seitenpartien des Rüssels, Vorderrand der Fühlerglieder, Schenkel an Basis und Spitze, Schienen an der Basis und zuweilen auch an der Spitze, Tarsen und Schenkelringe verdunkelt. Schmuckflecken schmutziggelb. Am ganzen Körper hochglänzend.

Kopfoberseite zerstreut zart punktiert. Basalteil des Rüssels desgleichen. Spitzenteil stark warzig granuliert: Unterseite von gleicher Skulptur. 1.—3. Fühlerglied nackt, kaum mit den üblichen Gruben versehen, vom 4. ab mit dichter Behaarung, die vom 6. ab das ganze Glied bedeckt.

Prothorax mit äußerst feiner, auch bei guter Vergrößerung kaum sichtbarer Punktierung.



Suborychodes intermedius nov. spec.
1. Schmuckfleckenzeichnung.
2. Parameren.
3. Penis.

Soweit die Rippen der Elytren noch vorhanden sind, ist weitläufige Punktierung nachweisbar, sonst spiegelglatt. Lage der Schmuckflecken: 1. Rippe: frei. 2. Rippe: je ein mittellanger Streifen an der Basis, hinter der Mitte und auf dem Absturz. 3. Rippe: je ein kurzes Streifchen vor und hinter der Mitte. 4. Rippe: nur ein kurzer Streifen an der Basis und hinter der Mitte. 5. Rippe: kurze Streifen im vorderen Drittel. 6. Rippe: frei. 7. und 8. Rippe: je ein kurzes Streifchen im vorderen Drittel. Alle auf dem Absturz deutlich

vorhandenen Rippen sind gelb gezeichnet, so daß sich eine gelbe Absturzbinde findet.

Beine äußerst zart punktiert, aber nicht behaart, nur die Schienen an der Spitze mit kurzer Behaarung.

Unterseite äußerst weitläufig und zart punktiert, Apikalsegment an den Seiten behaart.

Länge ♂ 10 mm, Breite ♂ 1,5 mm.

Länge ♀ 9,5 mm, Breite ♀ 1,5 mm.

1 ♂ ♀ im Entomologischen Museum zu Dahlem, 1 ♂ im Stettiner Museum.

Heimat: Sumatra, Soekaranda[1]).

Von Dohrn gesammelt.

Auseinandersetzung mit den verwandten Gattungen.

1. Mit *Orychodes* Pasc.

Von *Orychodes* trennt die Form des Kopfes. Die Fühler sind bei *Suborychodes* gedrungen, bei *Orychodes* länglicher, namentlich sind die Fühlerglieder im Gegensatz zu erster Gattung erheblich länger. Der Prothorax ist im Gegensatz zu *Orychodes*, wo er abgeplattet ist, immer gewölbt. Die Flügeldecken sind dagegen in beiden Gattungen vollständig übereinstimmend, wenigstens in den Grundzügen. *Orychodes* ist ja selbst nicht ganz homogen in dieser Richtung. Hautflügel bei beiden Gattungen gleich. Beine zwar sehr ähnlich, namentlich in der Schenkelform, die Schienen aber weniger gekrümmt und die Vorderschienen niemals stark gedornt, sondern gewöhnlich. Hüften in beiden Gattungen weitstehend. Abdomen bei *Orychodes* tief längsgefurcht, bei *Suborychodes* ungefurcht.

Parameren bei *Orychodes* fast rechtwinklig, Lamellen lang, messerartig, fein bewimpert, Präputialteil des Penis stark erweitert, nach der Spitze zu verbreitert, tiefrinnig.

2. Mit *Pseudorychodes* Senna.

Kopf bei beiden Arten gleich; Rüssel von ähnlichem Bau, aber bei *Pseudorychodes* am Vorderrand sehr verbreitert, überhaupt klobiger. Kopfunterseite bei beiden Gattungen stark grubig, lochartig eingedrückt, gekielt. Fühler in gleicher Form wie *Suborychodes*, nur im allgemeinen gedrungener und kürzer. Der Thorax ähnelt sowohl *Suborychodes* wie *Orychodes*, ersterer in der gewölbten Form, letzterer durch den ganzen Habitus. Die Elytren, bei *Suborychodes* nur mit

[1]) Ich fand dies Tier erst nachträglich. Es beweist meine eingangs ausgesprochene Vermutung, daß die Gattung indomalaiisch sei.

einer Rippe und zwei Furchen, sind bei *Pseudorychodes* tief und robust gitterfurchig auf dem ganzen Flügel. Hüften sehr eng stehend, bei *Suborychodes* sehr weit. Schienen gerade, *Suborychodes* gekrümmt. Abdomen beim ♂ kräftig längsgefurcht, Apikalsegment eckig, *Suborychodes* ungefurcht, Apikalsegment halbrund. Kopulationsorgan dem von *Orychodes* gleich.

Die Differenzen und Übereinstimmungen beweisen also, daß wir es mit einer intermediären Gattung zu tun haben, die sowohl mit *Orychodes* wie mit *Pseudorychodes* gleich nahe verwandt ist und die ich, weil sie zum Teil beide Charaktere in sich vereinigt, zwischen beiden stelle.

Ich erblicke aber in *Suborychodes* keineswegs einen Übergang in der Weise, daß die Gattungen einfach zu vereinigen seien, denn dagegen sprechen **sehr gewichtige Momente.** Vor allen Dingen ist auf das ungefurchte Abdomen beim ♂ und die vollständig **abweichend geformten Parameren zu verweisen.** Dadurch schon wird die isolierte Stellung gesichert, anderseits bleibt die systematische Verwandtschaft unberührt.

In zoogeographischer Hinsicht wäre zu sagen, daß die Gattungen nicht vikariieren, sondern gemischt vorkommen. Es hat also eine Spaltung, wahrscheinlich unter dem Druck biologischer Verhältnisse, stattgefunden.

Bestimmungsschlüssel.

1. Kopf dreieckig, seitlich dornartig ausgezogen, Vorderschienen mit großem Zahn im vorderen Drittel . . . *Orychodes* Pasc.
   Kopf nicht dreieckig, Vorderschienen ohne Zahn 2
2. Abdomen gefurcht, Elytren tief gitterfurchig.
   Pseudorychodes Senna.
   Abdomen nicht gefurcht, Elytren nur mit einer deutlichen Rippe, sonst vollständig glatt, Furchen unskulptiert.
   Suborychodes Kleine.

Ueber Stenus cautus Er., vafellus Er. und macrocephalus Aubé (corsicus Benick), eine bibliographische und Typen-Studie (Col., Staphyl.).

Von **Ludwig Benick** (Lübeck).

Seit Fauvels Faune Gallo-Rhénane sind die in der Überschrift genannten Arten in der coleopterologischen Handbuchliteratur nicht richtig auseinandergehalten. Infolgedessen ist eine Bestimmung ohne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 6_1917

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: Drei neue interessante Brenthiden-Gattungen des Deutschen Entomologischen Museums (Col.). 317-332